



RICHARD PAUL EVANS

DIE **L**GA DER
17

IM NETZ DES FEINDES

BASTEI ENTERTAINMENT 

»Das will ich auch hoffen!«, warnte der Mann.

»Sie haben mein Wort«, versprach Hatch.
»Wir werden Vey in unserer Gewalt haben, bevor der Tag anbricht.«

TEIL EINS

Meine Geschichte

Es war in der fünften

Klasse. Wir nahmen in Englisch bei Ms Berg gerade Autobiographien durch und sollten unsere Lebensgeschichte auf einer einzigen DIN-A4-Seite aufschreiben. Ich bin mir nicht sicher, was schlimmer war:

a) dass Ms Berg wirklich dachte, wir könnten unser gesamtes Leben auf einer Seite zusammenfassen,

b) ich nur eine halbe Seite vollschrieb.

Sind wir mal ehrlich, in der fünften Klasse wartet man doch noch darauf, dass das Leben endlich anfängt. Klar, einige Kinder hatten schon coole Sachen gemacht, wie der eine, der mal Fallschirmspringen war, oder ein anderer, der durch Japan gereist war. Und der Vater einer Klassenkameradin arbeitete als Klempner, und sie durfte in einem Werbespot einmal mit einem Pömpel winken. Sie ist also gewissermaßen berühmt, aber cooler wurde es dann auch nicht mehr.

Ich erinnere mich nur noch daran, dass meine Autobiographie super langweilig war. Sie klang ungefähr so:

Mein Name ist Michael Vey, und ich komme aus einer Stadt, von der ihr noch nie gehört habt – Meridian, das liegt in Idaho. Mein Vater ist gestorben, als ich acht Jahre alt war, und seitdem sind meine Mutter und ich ziemlich oft umgezogen. Ich

spiele gerne Videospiele. Außerdem leide ich am Tourettesyndrom. Ich versuche nicht, lustig zu sein, wirklich nicht.

Ihr wisst vielleicht, dass man viel flucht und Schimpfwörter benutzt, wenn man Tourette hat. Das hätte meine Geschichte sicherlich interessanter gemacht, oder ich hätte gleich eine Sechse bekommen. Aber bei mir ist das sowieso anders. Denn ich fluche nicht. Für mich bedeutet Tourette nur, dass ich jede Menge Tics habe. Ich zwinkere, schlucke, ziehe Grimassen und lauter so 'n Zeug. Und das war's auch schon. Bis jetzt hat noch niemand die Filmrechte für meine Lebensgeschichte kaufen wollen.

Allerdings wäre das vielleicht anders, wenn jemand mein Geheimnis kennen würde – das Geheimnis, das ich fast mein ganzes Leben lang versteckt habe und das der